

# Der sächsische Erzähler,

Wochenblatt

für  
Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Zu gemeinnütziger Unterhaltung für alle Stände.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers.

N<sup>o</sup> 12.]

Sonnabend, den 9. Februar.

[1850.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich 2 Mal, **Wittwoch** und **Sonnabends**, und kostet vierteljährlich 10 Ngr. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten Sachsens an. — Annoncen werden die gespaltene Zeile oder deren Raum mit 6 Pf. berechnet und für jede nächste Nummer bis Tags vorher Vormittags 9 Uhr angenommen. — Eine Annonce unter 4 Zeilen kostet 2 Ngr. 5 Pf.

## Politische Umschau.

Sachsen.

Dresden, 5. Febr. [2. K.] Das Ministerium machte eine Mittheilung über die Aufhebung der Suspension Kewizers. Sodann machte Dr. Braun folgende Interpellation: 1) ob die Regierung außer dem Bündniß vom 26. Mai noch andere Verbindungen mit Baiern, Württemberg und Hannover angeknüpft; 2) ob diese Verhandlungen ein Entgegenkommen gegen Preußen oder ein dem Naibündnisse entgegenstehendes bezweckten; 3) ob die Regierung über diese Angelegenheit der Volksvertretung baldigst Vorschläge machen werde? — Wir fürchten, der Fragsteller dürfte gar keine, oder eine diplomatische, nichtsagende Antwort bekommen, wie neulich Raschig vom Minister Beust. — Darauf gelangte die Kammer zur Fortsetzung ihrer Berathung wegen des Gesetzentwurfes über Personal- und Gewerbesteuer. §. 3 enthält eine Abänderung des Verzeichnisses der mittleren und kleineren Städte, wegen Erhöhung gewisser Steuersätze. Zu mittleren Städten sind erhoben: Werdau, Meerane, Grimmitzschau. Dschaz bittet um Degradirung von einer Mittel- zu einer kleinen Stadt.

6. Febr. [1. K.] Auf der Registrande befindet sich eine Petition der Dresdner Stadtverordneten, um Entschädigung für die preussische Einquartierung: (könnte von uns auch geschehen!). Mezler interpellirt die Regierung in derselben Sache und mit denselben Worten wie gestern Braun in der 2. K. — Weinlig berichtet darauf über den Antrag des Abg. Ziesch, die Zuziehung der wendischen Sprache kundiger Juristen betr. Ein darauf bezügl. Gutachten des Ausschusses wird angenommen.

[2. K.] Fortsetzung der gestrigen Berathung. §. 13 zicht zur Besteuerung auch: 1) die Bienenzucht, 2) den Obstbau und 3) die Handelsgärtnerei. Der Ausschuss schlägt vor, 1 und 2 von der Besteuerung auszuschließen, 3 aber zuzuziehen. In der darauf erfolgenden Debatte kam die Kammer nicht zum Beschluß.

Dresden, 6. Febr. In den nächsten Tagen, wahrscheinlich schon Freitag, gelangt an die Kammern eine Aufforderung in Betreff der Ueberweisung aller

Fünftes Jahrgang.

politisch Angeklagten an Geschworene. Leider hören wir, daß mehrere Mitglieder der Linken gesonnen seien, abzureisen. Jedenfalls haben sie nicht gewußt, welche höchst wichtige Verhandlung bevorsteht, denn sonst würde gewiß kein Abgeordneter an eine Abreise denken. Nun sie es aber wissen, dürfen sie nicht fort. Sie müssen bei dieser wichtigsten Verhandlung unter allen Umständen auf ihren Plätzen ausharren. Eine Stimme kann den Ausschlag geben, und wer durch seine Nachlässigkeit der compacten Reaction den Sieg verschafft, wäre ein Verräther an dem Volk. Es handelt sich um die Ehre, um die Freiheit, um das Leben von Tausenden, da müssen alle andern Rücksichten schweigen. Bei dieser Frage giebt es für Abwesende keine Entschuldigung. Sollten dennoch Abgeordnete dem Rufe der Pflicht nicht Folge leisten, sollten sie an den Verhandlungen und namentlich an der Abstimmung nicht Theil nehmen, so würden wir die Namen solcher Ausreißer der Oeffentlichkeit übergeben, damit das Volk die kennen lerne, bei deren Wahl es sich betrogen hat, oder es sich hat betrogen lassen.

Dr. 3.

Kewitzer hat Aussicht, in die 2. Kammer gewählt zu werden, indem die Suspension von seiner Stelle als Stadtrath nach seiner Freisprechung aufgehoben wurde.

Der bisherige Oberhofprediger, der verdienstvolle Dr. v. Ammon, hat von sämmtlichen Geistlichen der Ephorie Dresden durch eine Deputation derselben, Superintendent Heymann an der Spitze, eine prach- und werthvolle silberne Motivtafel erhalten.

Am 30. Jan. sind die zwei ungarischen Husaren, welche bis jetzt hier gefangen saßen, an Oesterreich ausgeliefert worden. Bekanntlich desertirten sie mit sieben Kameraden am 1. Mai aus Böhmen nach Freiberg, wo sie vom Militaircommando gefangen gesetzt, durch die energische Haltung des Volkes aber am 2. Mai befreit wurden; sie nahmen dann größtentheils am Kampfe in Dresden Theil, wobei zwei von ihnen fielen, und die zwei obengenannten gefangen wurden. Die übrigen sollen glücklich entkommen sein, einige sagen nach Baden, andere nach Ungarn. Die Ausgelieferten erwartet Begnadigung durch Pulver und Blei! Und doch hatte Herr Minister Rabenhorst am